

Deutsche Gesellschaft Sektion für Soziologie Bildung und Erziehung

Call for Papers

Soziologische Bildungsforschung: Ihre Bildungsbegriffe und ihre Situation im Feld der neueren interdisziplinären Bildungsforschung

**Herbsttagung der Sektion Bildung und Erziehung der DGS
am 9./10.10. 2009 an der PH Freiburg**

In Folge der Debatte über die Bildungserfordernisse der sog. Wissensgesellschaft, der Ergebnisse der neueren Schulleistungsstudien (IGLU und PISA) sowie der vielfältigen, von Eltern, Lehrern, aber auch von internationalen Organisationen formulierten Kritik am deutschen Bildungssystem wird der Bildungsthematik im politischen und medialen Diskurs seit einiger Zeit erhebliche Bedeutung zugewiesen. Dies führt auch zu einem Aufschwung und Ausbau der empirischen Bildungsforschung. In diesem multidisziplinären Forschungsfeld wird eine Debatte über disziplinspezifische Fragestellungen, Theorien und Methoden psychologischer, erziehungswissenschaftlicher, organisationswissenschaftlicher, bildungsökonomischer und soziologischer Forschung kaum geführt, sondern tendenziell implizit von der Tragfähigkeit einer inter- bzw. transdisziplinären Herangehensweise ausgegangen. In der Folge ist das Profil einer eigenständigen soziologischen Bildungsforschung gegenwärtig kaum erkennbar. Dies hängt zweifellos damit zusammen, dass soziologische Theorien und Begriffe (insbesondere die grundlegenden Arbeiten von Raymond Boudon und Pierre Bourdieu) inzwischen in anderen disziplinären Kontexten aufgegriffen werden und auch die klassische bildungssoziologische Frage nach dem Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildungserfolg von anderen Disziplinen, insbesondere der Erziehungswissenschaft, thematisiert wird.

Eine vergleichbare Entwicklung ist auch in Hinblick auf die Verankerung der Soziologie in den professionsorientierten pädagogischen Studiengängen (insbesondere Lehrerbildung und Studiengänge der Sozialen Arbeit) zu beobachten: Soziologie ist dort als Bezugs- und Grundlagenwissenschaft zwar weiterhin vorgesehen. Sie wird dort jedoch als ein Bestandteil der sog. Bildungswissenschaften bzw. der sog. Sozialarbeitswissenschaft verstanden und damit von vornherein in einem interdisziplinären Kontext situiert. Damit verbindet sich eine Infragestellung der Notwendigkeit, für die Vermittlung soziologischen Wissens eigenständige soziologische Lehrstühle aufrechtzuerhalten bzw. zu schaffen.

Im Rahmen der geplanten Tagung soll die sich abzeichnende Konturierung einer interdisziplinären Bildungsforschung, in der disziplinäre Unterschiede sich vermeintlich auflösen beziehungsweise ihre Ränder unsichtbar werden, nicht als selbstverständliche Entwicklungstendenz des wissenschaftlichen "Fortschritts" zur Kenntnis genommen, sondern auf ihre Voraussetzungen und Folgen hin hinterfragt werden. Um die inter- und transdisziplinären Verhältnisbestimmungen und Abgrenzungen innerhalb der Bildungsforschung auszuloten, soll insbesondere danach gefragt werden, was eine eigenständige soziologische Bildungsforschung kennzeichnet, was ihre Traditionslinien charakterisiert und worin ihre gesellschaftspolitische Relevanz und ihre wissenschaftlichen Entwicklungsperspektiven zu sehen sind. Zu fragen ist: Welche Theoriebezüge und Forschungsfragen, welches Bildungsverständnis, welche methodischen Zugangsweisen konturieren eine sich als genuin *bildungssoziologisch* verstehende Forschung und Theorieentwicklung?

Gewünscht sind in diesem Zusammenhang insbesondere Tagungsbeiträge, die sich mit den folgenden Fragen auseinandersetzen:

1. Welche **Bildungstheorien** und **Bildungsbegriffe** bzw. welches implizite Bildungsverständnis liegt den Forschungszugängen in den beteiligten Disziplinen zugrunde? In welcher Weise kann über die Reflexion und Explikation dieses Zentralbegriffs zu einer theoretischen Konturierung soziologischer Bildungsforschung sowie zu einer Schärfung der disziplinären Verortung im Feld der Bildungsforschung beigetragen werden? In welchem Verhältnis stehen hierzu der Lernbegriff, der Erziehungsbegriff, der Kompetenzbegriff, der Qualifikationsbegriff oder andere zentrale Konzepte der Bildungsforschung?

2. In welcher Weise wird in der aktuellen Bildungsforschung auf die **Traditionslinien soziologischer Bildungstheorien** Bezug genommen? Welche älteren Ansätze, welche Theorien der Bildungssoziologie werden gegenwärtig aufgegriffen, welche in der aktuellen Diskussion eher ausgeblendet? Auf welche Menschen- und Gesellschaftsbilder rekurrieren diese jeweiligen Traditionslinien?

3. Welche zentralen **Forschungsfragen** werden aktuell in sich als bildungssoziologisch verstehenden Forschungsprojekten verfolgt? Welche Rolle spielen hier verschiedene Entwicklungen, zum Beispiel förderpolitische Steuerungsmaßnahmen, die zunehmend auf Output und Rechenschaftslegung fokussieren und die über Lernstandserhebungen Large Scale Assessments/Leistungsmessungen direkt auf die Bildungsforschung Einfluss nehmen? Inwiefern geraten andere Problembereiche aus dem Blick, etwa die institutionellen Mechanismen und Prozesse oder die außerinstitutionellen, lebensweltlichen Bildungsprozesse, Fragen des Zustandekommens von herkunftsbedingter Bildungsungleichheit? Wie verhält sich das Reflexions- und Analysepotenzial der Soziologie zum Anspruch von Handlungswissenschaften, für die Praxis „nützlich“ und „anwendbar“ zu sein?

4. Wie lässt sich die Position der Bildungssoziologie in der gegenwärtigen Hochschullandschaft kennzeichnen? Welche **Verschiebungen** ergeben sich hier **in den institutionellen Gefügen**, insbesondere im Hinblick auf eine interdisziplinär gedachte, meist aber erziehungswissenschaftlich dominierte „Bildungswissenschaft“? Welche Entwicklungstrends lassen sich hinsichtlich des Stellenwerts der Soziologie im Kanon anderer sozialwissenschaftlicher Fächer erkennen, etwa im Bereich der LehrerInnen(aus)bildung oder anderer pädagogischer Berufe?

Vor dem Hintergrund der skizzierten Fragehorizonte sind theoretisch, aber auch empirisch akzentuierte Beiträge gewünscht, die zur Erhellung der disziplinären Konturen einer genuin soziologischen Bildungsforschung beitragen und die danach fragen, worauf sich die Existenzberechtigung einer disziplinär eigenständigen Bildungssoziologie gründet und welche Forschungsperspektiven für die Bildungssoziologie mittelfristig von zentraler Bedeutung sind.

Vortragsangebote mit einem maximal zweiseitigen Abstract möglichst per E-Mail bitte bis zum **31.3.2009** an:

Prof. Dr. Albert Scherr
Pädagogische Hochschule Freiburg
Kunzenweg 21
79117 Freiburg

Mail: BildungstagungFreiburg@online.de (**Achtung:** nicht t-online)